

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Vollständiges Taschenbuch für Kunst- und Lustfeuerwerker und Liebhaber dieser Unterhaltung

Pesth, 1820

6) In einer Form geschlagene Sterne

[urn:nbn:de:bsz:31-101252](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-101252)

Die Masse dieser Sätze wird in einem irdenen, verschlossenen und auswendig gut verleimten Topfe zusammengeschmolzen, in dieselbe sodann zerschnittene Baumwolle oder feines Berg gethan, und wenn sich die Masse ganz hineingezogen hat, nimmt man den Topf vom Feuer, bildet aus dieser Baumwolle oder Berg auf die oben beschriebene Art die Leuchtkugeln.

6) In einer Form geschlagene Sterne. — Diese Art Sterne wird nur zu den romanischen Kerzen oder sogenannten Lustpumpen gebraucht. Sie müssen von demselben Durchmesser wie die Kerzen und in der Mitte durchbohrt sein, um das Feuer fortzupflanzen. Der Satz ist derselbe wie zu den vorigen Sternen, aber die Verfertigung ist nicht so einfach: man hat dazu eine besondere Form nöthig.

Der Theil B muß die Höhe seines Durchmessers haben. Der Ring A, welcher darauf paßt, muß von Kupfer sein, wenn er lange dauern soll. Man kann ihn aber auch nur von Pappe machen, wenn man selten Lustpumpen verfertigt, sowie man überhaupt mit mehreren Theilen des Feuerwerker-Apparates ähnliche Abänderungen treffen kann. Oben auf der Form muß ein kleiner, runder Dorn angebracht sein, damit in der Mitte des Sterns eine Oeffnung leer bleibe, welche, wie schon gesagt, dazu dient, das Feuer des einen Sterns dem andern mitzutheilen. Der Dorn muß das Maß des Durchmessers der Form zur Höhe haben, sowie die Form gerade die Stärke des innern Durchmessers der Lustpumpe haben muß.

Man setzt nun den Ring A auf den Theil B der Form, füllt die Leere des Ringes mit Sasteig aus, und der Stern ist fertig, den man jetzt nur abzunehmen braucht, indem man den Ring abzieht, in welchem der hangen bleibt; jetzt stößt man ihn mit dem Theile C der Form heraus und trocknet ihn im Schatten.

7) Trocken gefertigte Sterne. — Man kann, nach Chertier, Sterne machen, ohne den Satz derselben erst zu Teig zu formen; ein nützlichcs Verfahren,